

WINTERSESSION 2023: EMPFEHLUNGEN STÄNDERAT

An der Wintersession berät der Ständerat verschiedene Geschäfte, die für die Förderung und den Schutz von Kindern und Jugendlichen von Bedeutung sind. Gerne bringen wir Ihnen nachfolgend zu ausgewählten Geschäften, die für die Förderung und den Schutz von Kindern und Jugendlichen von Bedeutung sind, die Haltungen und Empfehlungen der Stiftung Pro Juventute zur Kenntnis.

Parlamentarische Initiative Suter (20.445): “Neuer Straftatbestand Cybermobbing”

Traktandiert im Ständerat am 21. Dezember



Pro Juventute empfiehlt, der vorberatenden Rechtskommission des Ständerats nicht zu folgen und der Parlamentarischen Initiative zuzustimmen.

Begründung: Beleidigende Kommentare auf Social Media, blossstellende Fotos in Gruppenchats oder anonyme Hassnachrichten: Cybermobbing ist für betroffene Kinder und Jugendliche eine extreme Belastung und kann gravierende Folgen bis hin zu [Suizidalität](#) haben. Ohnmachtsgefühl und subjektives Leiden der Opfer sind bei Cybermobbing besonders gross, da sich entsprechende digitale Inhalte rasend schnell verbreiten und kaum zu entfernen sind. [Mehr als ein Drittel](#) der Jugendlichen in der Schweiz berichtet, dass über sie bereits etwas Falsches oder Beleidigendes in privaten Chats geschrieben wurde.

Rechtlich ist die Sache klar: Wesentliche Elemente von Cybermobbing sind bereits heute strafbar, etwa der Missbrauch von personenbezogenen Daten, Ehrverletzung, Bedrohung, Nötigung, Pornografie oder Gewaltdarstellung. Die ausdrückliche Schaffung eines Straftatbestands Cybermobbing würde die Prävention aber massgeblich unterstützen, indem sie die Stellung der Opfer stärkt und den gezielten Ausbau von Angeboten ermöglicht. Die klare Benennung als Straftatbestand hat auch aufklärende und sensibilisierende Wirkung und verschafft dem Anliegen insgesamt mehr Aufmerksamkeit. Deshalb unterstützt Pro Juventute die Forderung, das Strafgesetz um einen Straftatbestand Cybermobbing zu erweitern.

Gleichzeitig weisen wir darauf hin, dass es neben strafrechtlichen Anpassungen auch ausreichend Ressourcen für Prävention und Beratung braucht. Es ist zentral, dass Kinder und Jugendliche bereits früh einen verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien erlernen. Je besser sie über Gefahren, Rechte und Pflichten im Internet Bescheid wissen, desto besser können wir sie auch vor Cyber-Mobbing schützen. Ebenfalls braucht es zusätzliche Ressourcen an den Schulen im Bereich der Mobbingprävention und Angebote, die im Ernstfall schnell und niederschwellig erreichbar sind, und zwar für alle Involvierten, auf Opfer- und Täterseite, gleichermassen. In diesem Sinne empfiehlt Pro Juventute, der Parlamentarischen Initiative zuzustimmen, wie dies bereits der Nationalrat getan hat.

Motion Roduit Benjamin (19.4069): Schweizer Kohortenstudie zur Untersuchung der Gesundheit von Kindern und Jugendlichen

Traktandiert im Ständerat am 18. Dezember



Pro Juventute empfiehlt, analog zum Nationalrat der Motion zuzustimmen.

Begründung: Die Motion möchte den Bundesrat beauftragen, über mehrere Jahrzehnte die physische und psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen zu untersuchen. Dazu soll eine allgemeine Kohortenstudie durchgeführt werden.



Die daraus gewonnenen wissenschaftlichen Ergebnisse ermöglichen es nicht nur, die Gesundheitssituation von Kindern und Jugendlichen darzulegen, sondern auch darauf zu schliessen, ob ihre Lebensbedingungen für ihre Gesundheit vorteilhaft sind. Dabei werden auch das familiäre, soziale und wirtschaftliche Umfeld, aus dem die Kinder und Jugendlichen stammen, sowie ihr Ausbildungsniveau und ihre Lebensgewohnheiten berücksichtigt.

Pro Juventute ist überzeugt, dass es angesichts der erhöhten psychischen Belastung von Kindern und Jugendlichen essenziell ist, längerfristige Massnahmen zu ergreifen. Eine Kohortenstudie gemäss der vorliegenden Motion böte hierfür einen erheblichen Mehrwert. Stimmen aus Fachkreisen und auch von Jugendlichen und jungen Erwachsenen selbst fordern schon lange bessere Daten zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen. Eine systematische und langfristige wissenschaftliche Erhebung kann die existierenden Lücken schliessen und einen wichtigen Grundstein für evidenzbasierte und wirksame Präventions- und Unterstützungsmassnahmen legen. In diesem Sinne empfehlen wir, dem Nationalrat zu folgen und der Motion zuzustimmen, um Kinder und Jugendliche zu stärken.

Für Ihre Aufmerksamkeit und die Unterstützung unserer Anliegen zugunsten von Kindern und Jugendlichen in der Schweiz danken wir Ihnen bestens. Für Fragen und Gespräche stehen wir Ihnen gerne persönlich zur Verfügung (Lulzana Musliu, +41 44 256 77 40 oder lulzana.musliu@projuventute.ch).

